

# Europa – wo ist deine Seele?

Eine spirituelle Betrachtung der Flüchtlingskrise am Mittelmeer – Von Frank Reichelt

Ein Kilometer langer Zaun – professionell, sieben Meter hoch, messerscharfer Stacheldraht – den Schutz, den Europa um die spanischen Enklaven Melilla und Ceuta an der Küste Marokkos errichtete, versinnbildlicht auf Beste die Mentalität der alten Zeit: Dass die Welt nun endlich hinschau, die Medien genau und kritisch berichten, und das mit Herz und Würde für die Flüchtlinge Afrikas, verspricht das Aufleuchten einer neuen Zeit.

## Die Wahrheit der Seele

Letzten November traf Papst Franziskus in seiner Rede im Europaparlament (1) die Formulierung vom Menschen als eine „mit transzendenter Würde begabte Person“. Es ist wohl der bürokratisierte Ausdruck für die Seele des Menschen – der Teil in ihm, der diesen mit Gott verbindet.

Wenn die Emigranten ihre lebensgefährliche Flucht über das Mittelmeer angehen, haben sie meist Monate oder Jahre Flucht durch den schwarzen Kontinent hinter sich (2) oder sie haben sich auf Kleinen Fischerbooten an der Westküste entlang durchgekämpft. Diese Menschen gehen nicht nur durch eine Hölle und viele – junge Männer, Väter aber auch Frauen und Kinder – verlieren dabei ihr Leben. Es ist ihre Seele, die diese Menschen in die Pflicht nimmt, ihre Lieben zu Hause zu ernähren und ansport, das Recht auf wenigstens einen kleinen Anteil an ‚dem Leben‘ einzufordern.

Die Erfahrung des nackten Überlebens kennen im saaten Deutschland nur noch wenige. Als Ströme von Flüchtlingen vor der roten Armee in den Westen flohen, als es nach Kriegsende in den zerbrochenen Städten nichts mehr gab, verloren Mein und Dein ihre Bedeutung. Alles wurde geteilt – weil es nicht



Bootsflüchtlinge im Mittelmeer bei Lampedusa.

Bildquelle: Wikipedia, Fotografin Martina Franca (2006)

anders ging. In der größten Not trat die Seele des Menschen hervor.

## Zwei Geister Europas

In seiner Redeforderte Papst Franziskus auch: „Man kann nicht hinnehmen, dass das Mittelmeer zu einem Massensfriedhof wird.“ Er erhielt viel Applaus – weil es sich so gehört und weil die europäische Union sich konform mit dieser Haltung sieht. In den Leitlinien einer europäischen Migrationspolitik, ihres Haager Programms (3), wird ausführlich die Not der Flüchtlinge angemahnt. Nur die Inhalte des Programms, dass die EU seit 2004 umgesetzt und „verbessert“ hat, zeugen nicht von der Sorge um die Betroffenen: Wachtürme mit modernster Überwachungstechnik, Zäune, bewaffneter Sicherheitsdienst, Auffanglager, Abschiebung.

Für die eigenen Mitglieder will die EU einen Raum der „Freiheit, Sicherheit und des

Rechts“ erschaffen und sieht sich als Garant des Friedens für Europa. Ihre Handelspolitik mit Afrika dagegen ist dort ein Garant für Ungerechtigkeit und Instabilität und die Flüchtlingswelle ist die Ernte dieser Saat. (2)

Das alte Zeitalter trägt die Fahne des Idealismus vor sich her, und sein Charakter ist Abgrenzung und Spaltung. Geblendet von dem Glanz seiner hehren Ideale, will oder kann es die Opposition seiner realen Handlungen nicht sehen. Religionen haben unter dem Namen der Liebe und des Friedens maßlos Hass und Leid und Tod hervorgebracht. Demokratien schützen ihre

Werte durch heimliche oder offene Fremdherrschaft in andern Ländern. Recht oder Freiheit sind bis heute eine Frage des Geldes oder des Passes. Es gibt so viele christliche Gruppierungen, wie die Bibel Seiten hat; Mauern und Zäune zwischen Ost und West, Nord und Süd, Juden

und Palästinenser, Arm und Reich; Verachtung aufgrund der Hautfarbe, der Sexualität, des Glaubens oder politischer Gesinnung.

Die neue Zeit, unter dem Zeichen des Wassermanns, ist die Baumeisterin des Miteinanders. Ihre Kennzeichen sind Toleranz, eine ehrliche Betrachtung aller Zusammenhänge, woraus nachhaltiges Handeln erwachsen kann. In Europa, in der Welt, wächst ein neues Bewusstsein heran, unter anderem sichtbar in zahlreichen Gruppen und Bewegungen, wie beispielsweise Blockupy, campact oder attac, die für ein neues Zusammenleben eintreten.

Ein Zweites bringt der Wassermann mit – die Wiederentdeckung der Spiritualität. Zugegeben, was sich heute als Populär-Esoterik ausbreitet, steckt noch in den Kinderschuhen. Doch jedes Kind wird erwachsen und nimmt seinen Platz in der Welt ein.

## Wir sind eins

Das katholische Oberhaupt hat die Flüchtlingsfrage oben auf seine Agenda geschrieben. Seine erste Reise beging Franziskus auf Lampedusa, einem Anlaufpunkt für Mittelmeerflüchtlinge, gedachte dort der Ertrunkenen. Er fordert seine Amtsbrüder auf, leerstehende Klöster für die Flüchtlinge bereit zu stellen und sucht das Gespräch mit der Politik. Welche Spiritualität darf man hinter seinem Wirken vermuten? Eine, die das Wort Jesu versteht und ernst nimmt: „Wahrlich, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40.2)(4).

In dieser gleichnishafte Darstellung lässt Jesus einen König über die Menschen am Ende der Welt richten. Oberflächlich betrachtet mag dieser Matthäus-Text manchem Leser Unbehagen bereiten, wenngleich Jesus dabei eine zutiefst spirituelle Dimension unseres Menschseins berührt. Der König repräsentiert eine Ebene, in der sich die Seelen aller Menschen treffen, in der Universal-Seele der Menschheit an sich, der kollektiven Seele, aus der alle Seelen-Funken stammen.

In der christlichen Esoterik spricht man vom Christus im Herzen und der König entspricht Christus als Sohnappekt der Trinität. Auf der Seele beruht die Qualität göttlicher Liebe. Doch diese Lehre ist universell – alle großen Lehrer der Vergangenheit oder dem Heute führen diese tiefe Wahrheit auf ihre Weise in ihrem Wort und gründen ihre Leitsätze für das Zusammenleben der Menschen auf dieser verborgenen Erkenntnis: Ich bin Du und Du bist Ich, wir sind eins.

## Menschlichkeit ist der einzige Weg

Kann der Papst diesen Euro-Goliath, der seinen Kurs nach

dem Kampf an der globalen Wirtschaftsfrent ausgerichtet, ganz eingeschworen auf die Lehre des Marktes, auf die Knie der Liebesbotschaft Jesu zwingen, indem er eine handvoll Worte und Gesten entgegenschleudert? Die Position des Papstes, Anführer einer Milliarde Gläubiger, ist nicht so schwach, wie es scheint.

Man muss fragen: Wie stark ist diese Europäische Union? Welle um Welle großer Krisen branden an ihre Deiche und Wehre. Südeuropa droht unter seinen Schulden zusammenzubrechen, größte soziale Spannungen halten diese Länder in Atem. Die nächste Finanzkrise zeichnet sich am Horizont ab (5) und das geplante TTIP Abkommen verspricht diese Spannungen zu verschlimmern (6). Dabei wird der Strom der Flüchtlinge, 2014 waren es über 200.000 (7), nicht kleiner – die Krise in Syrien verschärft die Lage. Mindestens

eine Millionen Menschen erwarten ihre ungewisse Überfahrt nach Europa (8) und viele sind noch auf dem Weg dahin.

Wenn der Damm für Europa bricht, ist die Botschaft der Menschlichkeit vielleicht der einzige Rettungsring. Dann muss sich Europas Seele zeigen, das Primat des freien Marktes und des Wettbewerbs aufgeben und das Richtige tun. „Nehmt die Not eurer Brüder zum Maßstab eures Handelns und löst so die Probleme der Welt.“, sagt uns ein Lehrer dieser Zeit und rät zu solidarischem Handeln: „Wenn ihr teilt, dann erkennt ihr Gott in eurem Bruder.“ (9)

Quellen:

- (1) <http://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2014/november/index.html>  
 (2) [www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-aus-schwarzafrika-gefahrliche-odyssee-durch-die-sahara-a-835946.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-aus-schwarzafrika-gefahrliche-odyssee-durch-die-sahara-a-835946.html)  
 (3) [www.attac-netzwerk.de/tag-migration/texte/die-festung-europa/](http://www.attac-netzwerk.de/tag-migration/texte/die-festung-europa/)  
 (4) Die Bibel, Luther 1984.  
 (5) [www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/neue-schulden-nach-finanzkrise-nachster-crash-kommt-bestimmt-a-995339.html](http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/neue-schulden-nach-finanzkrise-nachster-crash-kommt-bestimmt-a-995339.html)  
 (6) Die Story im Ersten: Wohlstand für alle? - ARD-Mediathek  
 (7) [www.stern.de/politik/deutschland/fluechtlinge-ertrinken-im-mittelmeer-die-politik-schaut-weg-2190934.html](http://www.stern.de/politik/deutschland/fluechtlinge-ertrinken-im-mittelmeer-die-politik-schaut-weg-2190934.html)  
 (8) <https://jungfreiheit.de/.../de-maiziere-warnt-voe-weiterer-fluechtlingsswelle>  
 (9) Maitreya, in „Share International“ 10/2001 und „Botschaften von Maitreya“ v. B. Creme 1997

## Satirisches Eschen von Werner Lutz

### Distanzierung

Frau Lachmann distanziert sich von Frau Strickroth, weil diese ihre Hausordnung nicht macht. Herr Rosner distanziert sich von Herrn Dr. Suttner, weil der seine Wagner-Musik immer zu laut abspielt. Tante Charlotte distanziert sich für mindestens zwei Wochen von ihrem Enkel Oskar, weil er ihren Geburtstag schon wieder vergessen hat. Und Frau Melchior aus dem vierten Stock distanziiert sich seit mindestens einem Jahr von Herrn Gewalt. - Allerdings weiß sie nicht mehr warum.

Herr Wölfel dagegen distanziiert sich zwar nicht von Herrn Gewalt, aber dafür überhaupt von Gewalt. Und seit kurzem distanzieren sich plötzlich alle Mitbewohner, Freunde und Bekannten ebenfalls von Gewalt, weil das zurzeit populär ist und es ihnen namhafte Politiker dauernd vor-distanzieren.

Alle, die sich von täglicher Gewalt distanzieren, meinen es übrigens ernst. - Aber keiner fordert trotzdem nicht konsequenterweise als erstes die Abschaffung des Staates.

Deswegen wäre es am besten, wenn man noch einmal von vorn anfängt und die Distanzierung von der Distanz fordert.

# Solidarität ist unsere Stärke?

Abstimmung zum Tarifeinheitsgesetz – Gedanken im Vorfeld von Robert Weber am 20. Mai

Die Reaktionen der Passanten an unserem Infostand (Bild) in Michelstadt haben uns in unserer gewerkschaftlichen Arbeit bestärkt. „Solidarität ist unsere Stärke“, ist eine Aussage, die leider oft wie eine Phrase daherkommt, besonders wenn sie von hohen Gewerkschaftsfunktionären ausgesprochen wird. Zu diesem Urteil komme ich nach den heutigen Nachrichtenmeldungen, in denen der DGB-Vorsitzende Rainer Hoffmann sich in äußerst übler Weise über den Streik der Lokführer und deren GDL-Vorsitzenden Weselsky in Szene setzte. Einhellig mit den Unternehmerverbänden gilt seine Sorge dem wirtschaftlichen Schaden, den der Streik anrichtet und die alleinige Schuldzuweisung an die GDL.



Infos und Gespräche wurden am Infotisch geboten – mit solidarischer Resonanz aus der Bevölkerung.  
Foto: Robert Weber

Als SPD-Mitglied übt er sich als Sprachrohr der Bundesregierung und stellt sich offen hinter das von der Bundesministerin für Arbeit und Soziales Andrea Nah-

les (SPD) zur Abstimmung im Bundestag vorgelegte Tarifeinheitsgesetz. Dabei müsste er bei selbstkritischer Überlegung wissen, wie schnell eine, von Leuten wie ihm geführte Gewerkschaft in die Minderheit geraten kann, und danach nicht mehr tariffähig ist. Kein Wort der Kritik hört man von ihm hingegen, dass die

**Die Redaktion:**

**Am 22. Mai wurde das Tarifeinheitsgesetz, dass künftig kleinere Gewerkschaften entmündigt, beschlossen.**